

# Daseinsvorsorge und Nahverkehrspläne in ländlichen Räumen – Grenzen der ÖPNV-Bedienung

Christian Holz-Rau

Prof. Dr.-Ing.

„Mobil in ländlichen Räumen“  
Euregia, 24.10.2012 in Leipzig

## Begriffsverständnis

- Zur Unterscheidung
  - Mobilität als Verknüpfung von Verkehrsangeboten, Verkehrsressourcen und Verkehrskompetenzen
  - Erreichbarkeit als Verknüpfung von Mobilität und Raumstruktur
  - Verkehr als realisierte Ortsveränderung zur Realisierung von Aktivitäten
  - Teilhabe als Teilnahme an und Ausübung von Aktivitäten

## Begriffsverständnis

- Daseinsvorsorge als öffentliche Aufgabe
  - Soziale Entwicklung
  - Ökologische Entwicklung
  - Ökonomische Entwicklung
- Aufgaben des ÖPNV
  - Erreichbarkeit und Verkehrssicherheit
  - Emissionen und Energieverbrauch
  - Kostendeckung und Standortentwicklung
- Nahverkehrsplan (NVP)  
als Instrument der ÖPNV-Planung

## Thesen

Verkehrs-  
entwicklung  
schafft Probleme  
für den ÖPNV  
und gesellschaft-  
liche Teilhabe

Raum-  
entwicklung  
schafft Probleme  
für den ÖPNV  
und gesellschaft-  
liche Teilhabe

ÖPNV

Demographi-  
sche Entwicklung  
schafft Probleme  
für den ÖPNV  
und gesellschaft-  
liche Teilhabe

Und überall fehlt das Geld

# Sichern flexible Bedienungsformen Erreichbarkeit?

- Hohe Kosten
- Geringe Anzahl beförderter Personen
- Sinkende politische Akzeptanz

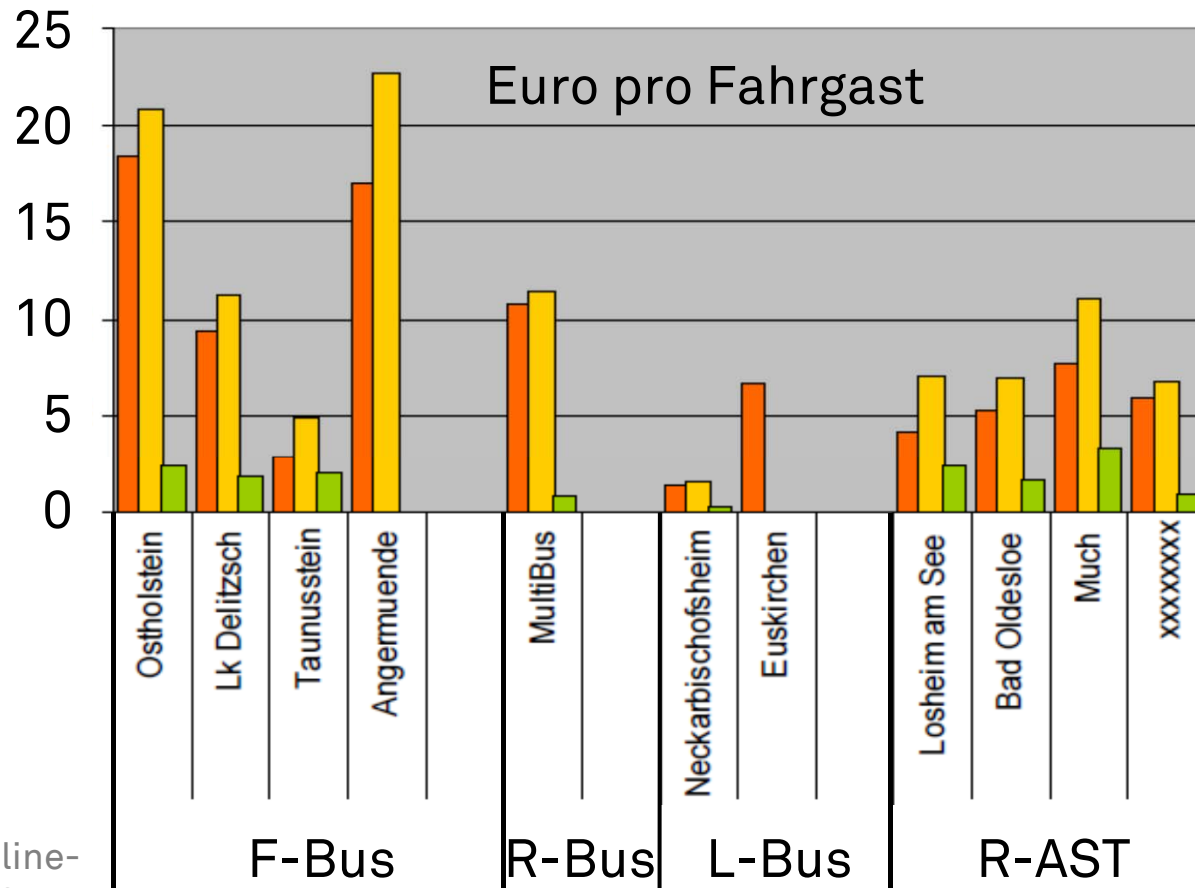


Abbildung nach BBSR-online-Publikation 10/2009: 44

Mobilitätskonzepte zur Sicherung der Daseinsvorsorge in nachfrageschwachen Räumen

- Zuschussbedarf
- Kosten
- Einnahmen
- F: Flächenhaft
- R: Richtungsband
- L: Linienhaft

## Expertengespräche mit Aufgabenträger

- Alte Menschen nutzen den ÖPNV kaum
  - Hochbetagte nutzen den ÖPNV nicht
  - Weiterer Rückgang der älteren ÖPNV-Nutzer
  
- Silver-Agers als interessante Kundengruppe
  - Frei in der Verkehrsmittelwahl -> Konkurrenzfähige Angebote
  - Hoher Stellenwert von Komfort
  
- Ländlicher Raum und der demographische Wandel
  - Schülerverkehr größtes Problem
  - Schneller, konkurrenzfähiger ÖPNV kann Kunden gewinnen
  - Es gibt keine flächendeckende ÖPNV-Erschließung
  - Wachsende Skepsis gegenüber flexiblen Bedienformen
  - Nachfrage als entscheidendes Planungskriterium

## Der ÖPNV als Garant von Erreichbarkeit

- Flexible Bedienformen sind keine Selbstläufer, sondern müssen sorgfältig geplant, vermittelt und politisch abgewogen werden.
- Auf ausgewählten Relationen kann der ÖPNV mit hochwertigen Angeboten auch im ländlichen Raum Fahrgäste gewinnen. Auch dies ist Daseinsvorsorge!
- Es gibt (außerhalb des Schülerverkehrs) kein individuelles Recht auf ÖPNV-Bedienung. Teilräume ohne ÖPNV-Bedienung sollten als solche erkennbar sein.
- Innovative Kooperationen können einen Beitrag zur dauerhaften ÖPNV-Bedienung leisten.
- (Neue) ÖPNV-Angebote müssen verständlich sein und vermittelt werden.



## Erreichbarkeitssicherung einmal anders.

- Das Fahrrad wird in seinem Stellenwert häufig noch verkannt. Pedelcs sind attraktiv für ältere Menschen und für tendenziell längere Strecken.
- Nachbarschaftshilfe unterstützt schon heute den Alltag vieler älterer Menschen.
- Mobile Dienste, alternative Formen des Einzelhandels und weitere Dienstleistungen sind wichtige Elemente der Nahversorgung.
- Attraktive Angebote für das selbstständige Wohnen im Alter sind auch eine Aufgabe für den ländlichen Raum.
- Irgendwann mag ein Umzug unvermeidlich sein. Information, Beratung und Hilfen vermitteln die Vorteile und erleichtern den Umzug im Alter.

## Ein ketzerische Frage zum Abschluss

- Warum soll der ÖPNV eigentlich immer einspringen, wenn anderes schief gelaufen ist?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Photo: Birgit Kasper